

Privatbesitz angetroffenes spätromanisches Altarkreuz aus Schaau als Beweis dienen, das gelegentlich des Neubaus der dortigen Kirche in den Handel kam. Ein solcher Glücksfund läßt nur ahnen, was im Verlauf der Zeiten verloren ging.

Trotzdem wird — so dürfen wir hoffen — der Band der „Kunstdenkmäler des Fürstentums Liechtenstein“, wenn er an die Öffentlichkeit treten wird, auch jenen, die ihr Land gut zu kennen meinen, manches nicht Bekannte und Gewußte zu bieten haben, und er wird vielleicht in das Bild der Heimat, das sie im Herzen tragen, Farben und Lichter einsehen, die ihm neue belebende Züge verleihen. Dem Lokalforscher soll es ein Quellenwerk werden, das — neben die Urkundenpublikation tretend — ihn in das kulturelle Leben seines Umkreises einführen will.

Wir kommen zum eigentlichen Thema unseres Referates, wenn wir uns nun noch einer Forderung erinnern, die der bekannte Wiener Kunsthistoriker Max Dvorák in seiner Einführung zur österreichischen Kunsttopographie mit der Mahnung aufgestellt, daß es zu den Zielen jeder Inventarisierung gehöre, die lokalen Denkmäler in die *a l l g e m e i n e* Kunstgeschichte einzuordnen. Dieser Worte wollen wir eingedenk sein, wenn wir nun ein Teilergebnis aus der Werkstatt der Denkmäleraufnahme einem Kreis von Geschichtsfreunden vorlegen. ¹⁾

* * *

¹⁾ Veranlassung dazu war eine Anregung von Herrn Kanonikus A. Frommelt, dem ich auch sonst manche Hinweise in dieser Sache verdanke.